

Ideenwerkstatt für Begegnungszentrum

Ergebnisse aus den Bilanzwerkstätten

Sinzheim (gev). Der demografische Wandel und das Thema Flüchtlinge gehen auch an der Gemeinde Sinzheim nicht vorbei, sind aber nur ein Teil der aktuellen Themen vor Ort. So hat der Sinzheimer Gemeinderat angesichts der gesellschaftlichen und strukturellen Veränderungen die Erarbeitung eines Gemeindeentwicklungsplans mit verschiedenen Kernhandlungsfeldern beschlossen. Handlungsfeld Nummer eins ist „Kinder, Jugend, Senioren und Soziales“. Konkret soll im ehemaligen Schwesternwohnheim St. Vinzenz, genauer gesagt im ersten und zweiten Obergeschoss (Gesamtfläche 1 400 Quadratmeter) ein Begegnungszentrum entstehen, und zwar unter Beteiligung und im Dialog mit den Bürgern. Motto des Ganzen: „Alt und Jung hält Sinzheim in Schwung – gemeinsam ein Begegnungszentrum entwickeln“.

Der freiberufliche

Berater, Christoph

Weinmann, wird den Prozess bis zur Beschlussvorlage im Gemeinderat (voraussichtlich im Frühjahr) fachlich begleiten, beziehungsweise hat in den vergangenen Monaten bereits in zwei sogenannten Bilanzwerkstätten zusammen mit Bürgern aus dem Ehrenamt, Kirchen, Schulen, Kindergarten, Verwaltung und Politik erste Bedarfe und Ideen zusammengetragen. Gestern stellte er zusammen mit Bürgermeister Erik Ernst und der Sachgebietsleiterin Kindergärten und Schule, Annemarie Huck, die Ergebnisse vor und erläuterte, wie es weitergehen soll und wird.

Sinzheim sei in das kommunale Managementverfahren „familienfreundliche, bürgeraktive und demografiesensible Kommune“ aufgenommen worden, das dazu anleitet, auf örtlicher Ebene zusammen mit allen relevanten Akteuren geeignete Strategien und Handlungskonzepte zur Bewältigung des demografischen Wandels umzusetzen, erläuterte der Bürgermeister. Das heiße konkret, dass sich alle Bürger in den Entwicklungsprozess einbringen kön-

nen und sollen, also Ideen mitteilen und Vorschläge machen. Am Samstag 22. Oktober, findet von 10 bis 16 Uhr im ehemaligen Schwesternwohnheim eine Ideenwerkstatt statt, zu der alle interessierten Bürger eingeladen sind.

Um besser planen zu können, sei eine Anmeldung erforderlich, unterstrich Annemarie Huck – am Besten mit der Antwortkarte des Flyers, der ab sofort an allen üblichen Stellen in Sinzheim ausliegt oder im Internet heruntergeladen werden kann. Auf der Antwortkarte könne man auch ankreuzen, welche Themenfelder einen am meisten interessieren und, ob man eine Kinderbetreuung wünscht. Anmeldeschluss ist am Montag, 17. Oktober. Beginnen wird die Veranstaltung mit der Vorstellung des Prozesses, der Akteure in Sinzheim und

mit einer Zusammenfassung der bisherigen Ergebnisse. Aus der Fragestellung „wie gelingt es ein Begegnungszentrum für Alt und Jung zu entwickeln“, seien in den oben erwähnten Bilanzwerkstätten bisher vier Themenfelder entstanden, nämlich „Interessen“, „Ressourcen intelligent nutzen“

Infotag

am 22. Oktober

„Raumkonzept“ und „Umsetzung“ beziehungsweise bereits konkrete Leitsätze und Zielsetzungen erarbeitet worden, so zum Beispiel Generationeninsel, vielfältiges und qualitativ hochwertiges Betreuungsangebot, multikulturell, optimale und flexible Raumaufteilung und zielgruppengerechte Räume. „Den Teilnehmern der Bilanzwerkstätten ist für das künftige Begegnungszentrum ein schlussiges Konzept, ein lebendiger offener Ort, der Vielfalt, Kontakt und Lebensfreude bringt, sehr wichtig“, erläuterte Weinmann. Bei der Ideenwerkstatt am 22. Oktober gelte es nun, Maßnahmen und Handlungen zu finden, die dazu geeignet sind, die Ziele zu erreichen. Dabei werde in Arbeitsgruppen gearbeitet.

i Internet

www.sinzheim.de



IM EHEMALIGEN SCHWESTERNWOHNHEIM sollen ältere und jüngere Bürger Möglichkeiten für Zusammenkünfte finden.
Foto: Vögele